

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Geformtheit. Die Phantasie ist gross, aber sie ist nicht entlegen und verworren. Selbst das jahrhunderttiefe Volkserinnern, selbst das magisch empfindende Kind steht doch gesund und kraftvoll in der greifbaren Welt. Es ist für diese Malerkinder ein Glück, dass sie immer von schönen Dingen umgeben sind. In der Wohnung des Lehrers lernen sie, wie die alten Handwerker schafften und wie sie ihre Phantasie zügelten. Der Lehrer lässt sie die Muster nicht kopieren. Sie arbeiten zwar nach Vorbild, aber trotzdem mitgestaltend und umgestaltend von sich aus. Immer sind sie innerlich beteiligt. Man sieht ihnen die Liebe zu Holz, Farbe und Pinsel an. Holz lieben sie mehr als Glas, Aquarell und Tempera mehr als Emailfarben. Doch Glas lässt sich nur durch Emailfarbe bemalen.

Die Kleinsten malen Streublumen auf Weihnachtskerzen. Die Grösseren entwerfen ihre Muster auf Papier, bevor sie ans richtige Material herangehen.

Mädchen machen gern Puppen. Unser Blick fällt auf unerhörte Wesen, dem Archäologen wären sie interessant, diese Puppen ohne Arm und Bein, nur mit Vorderkopf und fischförmigem Vorderleibe. In einem Museum würden wir sie unfehlbar nach der Südsee verweisen, Abwehrmittel gegen böse Dämonen. Das ist uralte Ueberlieferung. Hier im Schulhaus freilich braucht es keine derartige Abwehr, da walten gute und helle Geister. Da arbeiten die Kinder bis zur Dunkelheit. Zwei schulentlassene Mädchen sind auch dabei, sie könnten, zusammen mit einem Jüngling, vom Lehrer angestellt werden. Der Jüngling ist sogar Möbelmaler. – So hat die Malkunst dieser Kinder noch weites Neuland vor sich.

Gertrud Egger.

Mitteilungen und Nachrichten

« Heim » Neukirch a. d. Thur. – Arbeitsprogramm für den Sommer 1937. Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an. Beginn Mitte April. Kursgeld Fr. 450.–. Wenn nötig, hilft die Stipendienkasse mit kleinern und grössern Beiträgen. Man verlange den ausführlichen Prospekt. Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben und bei Arbeitslosen.

Ferienwochen für Männer und Frauen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler: 6.–12. Juni: Autorität oder Freiheit in der Erziehung und im Leben. 18.–24. Juli: Das Problem Spanien. 10.–16. Oktober: Jakob Bosshart und andere « Rufer in der Wüste ».

Mütterferien. Von Mitte April an können in unserm Mütterferienheim Mütter aus dem Erwerbsleben aufgenommen werden, auch solche mit kleinen Kindern. Kost und Unterkunft für die Mütter Fr. 4.50, für die Kinder Fr. 2.

Auskunft erteilt gerne Didi Blumer, « Heim », Neukirch a. d. Thur.

Vom Jugendrotkreuz. Wir entnehmen dem Januarheft der Zeitschrift « Jugendrotkreuz » folgende Mitteilungen:

Zu unserer grossen Freude haben die amerikanischen Jugendrotkreuzkinder auch zu Weihnachten 1936 – wie schon seit Jahren – den österreichischen Jugendrotkreuzkindern wieder Liebesgaben geschickt, und zwar zweitausend Päckchen. Wir hoffen, dass jede Jugendrotkreuzklasse, die eines dieser Päckchen bekommen hat – leider haben unmöglich alle Klassen bedacht werden können – einen Dankbrief nach Amerika schreiben wird. Dieser Brief ist

an die Jugendrotkreuzkanzlei zu senden, die ihn nach Amerika weiterleiten wird. Es wäre schön, wenn ihr eure Briefe mit Zeichnungen usw. schmücken würdet.

Aus dem belgischen Jugendrotkreuzkalender (Arbeitsprogramm): Sorgt ihr für eine Schule in einer recht armen Gegend eures Vaterlandes? Wenn ihr es noch nicht getan habt, dann beginnt rasch und nehmt euch regelmässig eurer Schützlinge an! – 18. Mai: Tag des guten Willens! Die Kinder von Wales senden im Radio allen Kindern auf Erden eine Botschaft. Trachtet, diese Botschaft zu hören, und schickt uns eine Antwort, wir werden sie den Kindern von Wales übermitteln.

Vergesst nicht, euren Brieffreunden einen kleinen Dankbrief zu schreiben, wenn ihr keine Zeit mehr habt, ihnen vor den Ferien zu antworten. – Tauscht Jugendrotkreuzhefte mit ausländischen Gruppen. Stellt alle ausländischen Briefwechsellappen, die ihr erhalten habt, in der Schulausstellung aus.

Das amerikanische und belgische Jugendrotkreuz haben sehr schöne Wandkalender herausgegeben, die eine Fülle von Anregungen und Ratschlägen im Sinne des Jugendrotkreuzes enthalten, z. B.: Haltet eine Jugendrotkreuzbesprechung ab! Besucht Kinder in Spitälern und Asylen! Helft Obdachlosen und Kindern von Obdachlosen! Veranstaltet eine Jugendrotkreuzversammlung für eure ganze Schule! Wählt Vertreter aus jedem Klassenzimmer und bittet den Direktor, er möge einen Lehrer als euren Berater und Helfer bestimmen. Wechselt Briefe mit Schulen des Auslandes! Achtet in der Schule auf eure Augen! Gebt auf die Gefahrenzeichen acht: Kopfschmerzen, tränende Augen, Flimmern, Brennen, Jucken, Absonderungen, Schwierigkeiten beim Lesen. Fort mit den Händen von den Augen! Haltet Bücher, Tafel und Fenster sauber! Trachtet immer, das richtige Licht zu bekommen! – Veranstaltet Ferienbesuche zwischen Stadt- und Landschulen! – Und am Schluss des Kalenders befindet sich eine Liste zum Eintragen der Namen aller Jugendrotkreuzkinder der betreffenden Klasse. Dort heisst es: «Wir glauben an den Dienst am Nächsten. Geistige und körperliche Gesundheit sollen uns zu besserem „Dienen“ und Wohlwollen gegenüber allen Menschen fähig machen.»

Unser Büchertisch

«**Heidi.**» Ein Stück für Kinder und für solche, die Kinder liebhaben, nach der gleichnamigen Geschichte von Johanna Spyri. Für die Mundartbühne bearbeitet von Josef Berger. 3 Akte (7 Bilder). Verlag A. Francke AG., Bern.

Das Recht der Aufführung ist nur durch den Verfasser Josef Berger, Wytenbachstrasse 13 in Bern, zu erwerben. – Für bewilligte Aufführungen sind 10 neue Textbüchlein durch den Verlag oder durch eine Buchhandlung zu beziehen. Ausserdem ist dem Verlag A. Francke AG., Bern, für das Aufführungsrecht eine Tantieme von 8 % der Bruttoeinnahmen einer jeden Aufführung zu bezahlen. Preis des Textbüchleins Fr. 1.80.

Was wir wie eine Kostbarkeit im Familienkreis oder in der Schule verwahrt hatten, um es bei besondern Gelegenheiten hervorzunehmen und den staunenden Kindern darzubieten – unser liebvertrautes «Heidi», das hat nun den Weg in die breite Öffentlichkeit gefunden, das geht nun 50mal über die Bühne und wirft Tantiemen ab... Soll man sich freuen, soll man es beklagen? Nachdem Heidi hier berndeutsch redet, wird es nächstens auch züridütsch, glarnerisch, thurgauerisch sprechen müssen. Geteilte... Freude ist doppelte Freude,